

# Jahresbericht 2010



1101.003 Foto: U. Känzig, BASPO

BASPO  
2532 Magglingen



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Sportkommission ESK

➔ [www.sportkommission.ch](http://www.sportkommission.ch)

Dieser Jahresbericht ist in Deutsch und Französisch auch als Download im Internet verfügbar.

## **Impressum**

---

Herausgeber:	Eidg. Sportkommission ESK
Bearbeitung:	Christoph Conz, Fabienne Hiltbrand, GS ESK
Übersetzung:	Sprachdienst Französisch, BASPO
Layout:	Fabienne Hiltbrand, GS ESK
Titelbild und Fotos:	Ulrich Käzrig, Sportmedien BASPO
Auflage:	620 Ex. Deutsch, 160 Ex. Französisch
Datum:	März 2011

## Inhaltsverzeichnis

---

Impressum	2
Einleitung Präsident ESK, Hans Höhener	4
<b>Facts &amp; Figures</b>	
Schwerpunkte und Zielsetzungen	6
Realisierte Konferenz-Termine 2010	6
Finanzierungsbeiträge	7
Internationale Verbindungen: EUPEA, Rose-Marie Repond	7
Äquivalenzbestätigung Master	8
<b>Jahresberichte der ESK-Gremien</b>	
Plenarkommission, Hans Höhener	9
Arbeitsgruppe Dopingkontrollen, Hans Bodmer	11
Arbeitsgruppe Forschung, Nadja Mahler	11
Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF, Hans Höhener	13
Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK, Kurt Murer	14
<b>Delegationen – Kurzberichte</b>	
Jugend+Sport, Ernstpeter Huber	15
Sportanlagen, Ernstpeter Huber	15
Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport, Ursula Imhof	16
Sport in der Armee, Stephan Zehr	16
<b>Von der ESK begleitete Projekte und Themen</b>	
Plattform sportstudien.ch, Nicole Weber	17
Programm schule.bewegt, Stefan Wyss	17
Projekt qims.ch, Wolfgang Ulrich	18
<b>Partner</b>	
Swiss Olympic, Hans Babst	19
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Ruedi Schmid	20
Parlamentarische Gruppe Sport, Jürg Stahl	20
Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS, Peter Bär	21
<b>Sportpolitik</b>	
Aktuelle Änderungen der Rechtserlasse im Bereich Sport Ende 2010	22
Parlamentarische Vorstösse 2010	22
Verteiler	23

---

## Einleitung

Hans Höhener, Präsident ESK



### Neues Sportgesetz – wer übernimmt die Funktion und die Aufgaben der ESK?

Auf Beginn des Jahres 2012 soll die neue Sportgesetzgebung in Kraft treten. Damit wird die Sportförderung des Bundes auf ein neues Fundament gestellt. Deren älteste gesetzliche Grundlagen stützen sich auf den Verfassungsartikel von 1970 sowie auf das Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport vom 17. März 1972.

Mit dieser Neuordnung wird die Arbeit der Eidgenössischen Sportkommission ESK, die am 22. Dezember 1874 auf Einladung des damaligen Chefs EMD, Bundesrat Welti, als «Commission für den militärischen Vorbereitungsunterricht» bzw. «Commission für den militärischen Vorunterricht»<sup>1</sup> gegründet wurde, beendet und nicht mehr weitergeführt. Während Jahrzehnten hat die ESK die Sportentwicklung und die Sportpolitik in der Schweiz nachhaltig mitgeprägt. Insbesondere hat sie zu einer kohärenten Entwicklung der Sportförderung im öffentlich-rechtlichen Bereich und deren Koordination zwischen Bund und Kantonen beigetragen.

### ESK – Sportpolitische Institution mit Brückenfunktion

Erst knapp 100 Jahre nach ihrer Konstituierung erhielt die ESK mit dem Bundesgesetz von 1972 für ihre Arbeit eine gesetzliche Grundlage. Immerhin wurden ihre Aufgaben, die früher über Departementserlasse und bundesrätliche Verordnungen geregelt wurden, markant erweitert. So heisst es im Art. 14, Abs. 1, der noch heute seine Gültigkeit hat:

*«Die aus Vertretern der Kantone, der Schule, der Verbände und der Forschung zusammengesetzte Eidgenössische Sportkommission ist Fachorgan des Bundes für Fragen von Turnen und Sport. Sie ist vor wichtigen Entscheiden anzuhören.»*

In den nachfolgenden Absätzen des Art. 14 wurde der Kommission die Aufsicht über die damalige Eidg. Turn- und Sportschule sowie über Jugend+Sport, die Antragstellung bei der Gewährung von Bundesbeiträgen und die Koordination der sportwissenschaftlichen Forschung übertragen. Schliesslich erhielt die ESK aufgrund Art. 14 vom Bundesrat die Kompetenz für die Oberaufsicht in der Aus- und Fortbildung der Sportlehrkräfte sowie im Sportunterricht an Berufsschulen.

Für den Sporthistoriker Lutz Eichenberger markiert dieser Art. 14 in der Geschichte der Eidg. Sportkommission eine wichtige Ausweitung ihrer Bedeutung. Die Kommission war damit «eine Institution, die über das EMD (heute VBS) hinaus allen Departementen fachliche Dienste leisten konnte». Und mit dem Nachsatz, dass sie vor allen wichtigen Entscheiden anzuhören sei, «wurde sichergestellt, dass die Kommission als Spezialistin in allen Fragen von Turnen und Sport zu Rate gezogen werden musste».<sup>2</sup>

### Neue Ausgangslage durch Schaffung des BASPO

1998 wurde die «Eidgenössische Sportschule Magglingen ESSM» ins «Bundesamt für Sport BASPO» umgewandelt. Dadurch ergab sich für die ESK eine neue Ausgangslage: Das neue Bundesamt übernahm verschiedene operative Aufgaben. Die Kommission konnte sich, nachdem auch das Generalsekretariat organisatorisch verstärkt worden war, vermehrt und mitgestaltend in sportpolitischen Fragestellungen einbringen: so u.a. in der Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektorenkonferenz, bei der Neuorganisation der Sportstudien in der Schweiz und der Spitzensportförderung in der Armee, aber auch in der inhaltlichen Formulierung des ersten sportpolitischen Konzeptes des Bundesrates.

<sup>1</sup> Eichenberger Lutz, Die Eidgenössische Sportkommission 1874 bis 1997, Bottmingen, Biel, Magglingen 1998, Seite 330.

<sup>2</sup> Eichenberger, Seite 40.

### **ESK zunehmend die Hände gebunden**

In den letzten Jahren wurde es für die ESK zusehends schwieriger, eine proaktive Kommissionsarbeit zu leisten. Das ist zum einen auf den durch Sparmassnahmen bedingten Rückbau des Generalsekretariates und die damit verbundene Reduktion der Dienstleistungen gegenüber der ESK zurückzuführen. Zum andern liegt es an der Tatsache, dass die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit der Kommission seit der Konstituierung des BASPO trotz verschiedener Vorstösse aus der ESK nie den sich verändernden Verhältnissen angepasst bzw. auf die bevorstehende Gesetzesrevision hinausgeschoben wurden. Zudem wurde der in Art. 14, Abs.1, stipulierten Anhörung der Kommission vor wichtigen Entscheidungen in den letzten Jahren kaum mehr nachgelebt. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit der Totalrevision des Sportförderungsgesetzes zu bedauern, hätte doch die ESK in der Diskussion um die Regelungen und Kompetenzzuteilung im obligatorischen Sportunterricht zu einer von Bund und Kantonen gleichermaßen getragenen Lösung beitragen können.

### **Wie geht es weiter?**

In dieser Brückenfunktion und als Kommunikationsplattform der Partner im öffentlich-rechtlichen Bereich des Sportes einerseits und als sportpolitischer Beirat andererseits hätte auch in Zukunft ein entsprechendes Gremium bzw. der von der ESK vorgeschlagene Sportrat (mit Vertretern von Kantonen, Gemeinden und Privaten) wirksam zu einer kohärenten, gesamtschweizerisch über alle Stufen wirkenden Sportförderpolitik dienen können. Eine entsprechende Lösung scheinen Bundesrat, BASPO und eine klare Mehrheit im Parlament zurzeit nicht zu wollen. Wo aber sollen sportpolitische und bildungspolitische Fragen des Sports künftig zwischen Bund und Kantonen diskutiert und zuhanden der Entscheidungsträger vorbereitet werden? Diese Zusammenarbeit wird im neuen Bundesgesetz an verschiedenen Stellen neu explizit erwartet und löst zusätzlichen Handlungsbedarf aus.

### **Effektive Strukturen und übergeordnete Plattform**

Für die gemeinsame Umsetzung der neuen Bundesgesetzgebung, die wirksame Bearbeitung der Schnittstellen und der vielfältigen Koordinationsaufgaben sind politisch klar mandatierte Ansprechpartner in den Kantonen unabdingbar. Der Sport als Querschnittsaufgabe mit all seinen gesellschafts- und bildungspolitischen Facetten erfordert ein fachlich kompetent besetztes kantonales Amt mit einer klaren politischen Zuordnung in *einem* Departement. Andernfalls muss befürchtet werden, dass viele Anliegen der neuen Sportgesetzgebung nur beschränkt realisiert werden können oder gar in ihren gesetzgeberischen Ansätzen stecken bleiben. Allerdings müssten damit in verschiedenen Kantonen die Ämter und Fachstellen neu strukturiert und organisiert werden. Als mögliche nationale Plattform für die kantonalen Gremien bietet sich die «Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten KKS» an. Offen bleibt dabei der Einbezug der übrigen Partner wie Swiss Olympic, BAG, ASSA, Armee, SVSS und der Vertreter der Wissenschaft, Lehre und Forschung in die neuen Strukturen. Die hatten bisher in der ESK, mit Bund und Kantonen, eine gemeinsame Plattform zur Verfügung.

### **Erfolgreiche Sportförderung**

Die positive Aufnahme des neuen Sportförderungsgesetzes in Parlament und Bundesrat lässt auf eine erfolgreiche Basis für die Umsetzung der neuen Sportförderung schliessen. Wenn die motivierten Strukturen des privaten Sports, die Schnittstellen zur öffentlichen Sportförderung resp. zur Verwaltung gut bewirtschaften, dann sind die Entwicklungsperspektiven realistisch. Die ESK wünscht für die Zeit des neuen Sportförderungsgesetzes eine konstruktive und transparente Zusammenarbeit in und um den Sport und angepasste Ressourcen, die die geplanten Massnahmen erfolgreich realisieren lassen. Die Politik setzt hier, für einmal über Parteigrenzen hinweg, die richtigen Zeichen. Besten Dank.

## Facts & Figures

Die ESK (seit 1874) ist als ausserparlamentarische Kommission ein Fachorgan des Bundes für Fragen des Sports. Sie bearbeitet Sachgebiete des öffentlich-rechtlichen Sports, ist Bindeglied zum privatrechtlichen Sport und setzt sich aus folgenden Vertretern des Schweizer Sports zusammen: Bund (BAG, BASPO), Kantone und Gemeinden (ASSA), Spitzensport, Verbände (Swiss Olympic), Forschung, Schulsport (EDK, KKS, SVSS), Armeesport, weitere Partner und Delegierte.

### Schwerpunkte und Zielsetzungen

---

- Im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport, die Klärung grundsätzlicher Fragen im Schweizer Sport inklusive der Rolle der ESK unterstützen.
- Den Sportunterricht in seiner zentralen Rolle als Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung unterstützen.
- Die Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote im und für den Sport schweizweit beobachten, kommentieren und koordinieren.
- Die Umsetzung des sportwissenschaftlichen Forschungskonzepts «Sport und Bewegung 2008–2011» unterstützen und begleiten.
- Dopingbekämpfung Schweiz: Die Stiftung Antidoping Schweiz in ihren Kerntätigkeiten unterstützen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit verstärken sowie den gesetzlichen Auftrag und die ständigen Aufgaben wahrnehmen.

### Realisierte Konferenz-Termine 2010

---

#### Plenarkommission

Haus des Sports, Ittigen	24. März
BASPO, Magglingen	4. Juni
Haus des Sports, Ittigen	24. September
Restaurant Veranda, Bern	3. Dezember

#### Büro ESK

Bahnhof, Bern	26. Februar
BASPO, Magglingen	6. Mai
Büro Rainer Huber, Zürich	7. September
Haus der Kantone, Bern	11. November

#### Arbeitsgruppe Forschung

Universität Bern	16. November
------------------	--------------

#### Arbeitsgruppe Dopingkontrollen

Bahnhof, Olten	21. April
Bahnhof, Olten	20. Oktober

#### Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF

Haus der Kantone, Bern	24. Februar
Informelles Treffen, Haus der Kantone, Bern	24. September

#### Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK

Universität Freiburg	27. Januar
BASPO, Ipsach	15. Juni
Universität Genf	2.–3. September

#### Bildungskonferenz

Universität Freiburg	16. September
----------------------	---------------

## Finanzierungsbeiträge für internationale Grossanlässe

---

Jean-Claude Domon, BASPO

2010 unterstützte der Bund folgende Veranstaltungen:

WM Curling Junioren, Flims	30'000.–
World Master OL, La Chaux-de-Fonds	20'000.–
EM Faustball, Ermatingen	15'000.–
WM Schach University, Zürich	5'000.–
CE de Curling, Champéry	60'000.–
<b>Total CHF</b>	<b>130'000.–</b>

Für 2011 sind folgende Gesuche genehmigt worden:

EM Eiskunstlauf, Bern	500'000.–
CM Juniors de Ski alpin, Crans-Montana	130'000.–
EM Squash Junioren, Luzern/Kriens	5'000.–
WM Eishockey Frauen, Zürich/Zug	100'000.–
EM Karate Elite, Zürich/Kloten	35'000.–
World Gymnaestrada, Lausanne	1'000'000.–
WM Mountain Bike, Champéry	100'000.–
WM Grassski, Goldigen	10'000.–
EM Tennis Universitaire, St. Gallen	5'000.–
WM Segeln (Tornado), Biel	3'000.–
EM Rugby im Rollstuhl, Nottwil	3'000.–
WM Unihockey Damen, St. Gallen	38'000.–
<b>Total CHF</b>	<b>1'929'000.–</b>

## Internationale Verbindung: EUPEA

---

Rose-Marie Repond, Präsidentin EUPEA

2010 wurden Sportunterricht sowie Bewegung und Sport an den Schulen in den Dokumenten der Europäischen Kommission erwähnt: «Der pädagogische und gesundheitliche Nutzen von Sport spricht dafür, dass genügend Zeit für eine hochwertige Leibeserziehung an Schulen vorgesehen wird [...]». Somit herrscht Einvernehmen über die Notwendigkeit eines angemessenen und qualitativ hochstehenden Sportunterrichts. Die EUPEA hat sich auch im vergangenen Jahr dafür eingesetzt, den Sportunterricht an den Schulen im Rahmen der Lehrpläne und des fakultativen Sportangebots auszubauen. Die EUPEA schafft zudem Synergien mit anderen Vereinigungen und Verbänden sowie mit dem Netzwerk, das sie in der EU aufgebaut hat.

In einer Studie mit der Absicht, das Profil eines körperlich gut ausgebildeten Jugendlichen zu definieren, bei der rund 2000 Fachkolleginnen und -kollegen befragt wurden, zeichnet sich ein Gegensatz zwischen den Zielsetzungen ab. Die Lehrpersonen erachten die Erziehung sowie die Vermittlung von Werten und Fair-Play als zentral. Die Ziele der Schülerinnen und Schüler, die am besten erreicht werden, sind sportliche Aktivitäten sowie die Gewohnheit, Sport zu treiben, um gesund zu bleiben. Der Nutzen der «Good Practices» wird auf allen Schulstufen anerkannt. Es gibt somit allen Grund zum Optimismus. Dennoch gilt es für die EUPEA, weiterhin auf nationaler und internationaler Ebene aufmerksam, engagiert und verfügbar zu sein, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse dieser Diskussionen und politischen Entscheide in die Praxis umgesetzt werden.

Der Planung für 2011 sieht die Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen in sämtlichen europäischen Ländern vor. Bereits 2010 fanden erfolgreiche Aktionen in Zypern zugunsten des dreistündigen Sportunterrichts statt, ebenso in Rumänien zur Schaffung einer nationalen Vereinigung zur Förderung des Austausches zwischen den Lehrkräften. Weitere Zielsetzungen sind die Umsetzung eines gemeinsamen Aktionsplans, die Schaffung einer Expertenkommission, die sich mit der Europäischen Kommission austauscht, die Teilnahme an den Ministerkonferenzen sowie aussagekräftiges und überzeugendes Informationsmaterial für Entscheidungsträger.

Der Schritt der Europäischen Kommission, einen «Sportrat» ins Leben zu rufen und die Bezeichnung Kommission für Erziehung, Jugend und Kultur mit dem Begriff «SPORT» zu ergänzen, ist ohne Zweifel bedeutsam.

☞ [www.EUPEA.org](http://www.EUPEA.org)

## Äquivalenzbestätigung Master für die eidg. Turn- und Sportlehrerdiplome II

---

Die ESK stellt nach Absprache mit der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK und der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS nach wie vor Äquivalenzen aus: Bestätigt werden darin das Niveau des Masters (Msc) für den akademischen Bereich sowie die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und II. Die Lehrbefähigung für die Primarstufe kann (noch) nicht gesamtschweizerisch bestätigt werden, da es momentan keine anerkannten Fachlehrerausbildungen für diese Stufe gibt. Die Master-Äquivalenz (ungleich Anerkennung, Abschluss, Diplom o. ä.) wird in Deutsch, Französisch, Italienisch und in Englisch ausgestellt und kostet pro Sprachversion CHF 30.–.

### Total ausgestellte Äquivalenzbestätigungen 2010:

<i>Diplom II / Institution</i>	<i>Anzahl</i>
ETH Zürich	76
Universität Basel	17
Universität Bern	8
<b>Total</b>	<b>101</b>

➔ Aktuelle Informationen zu den Studiengängen Sport finden Sie auf [www.sportstudien.ch](http://www.sportstudien.ch) oder [www.edk.ch](http://www.edk.ch).

### Plenarkommission

---

Übersicht über die wichtigsten formellen Beschlüsse der Plenarkommission:

#### 24. März

- H. Höhener und R. Huber berichten über das klärende Treffen der ESK mit Bundesrat Ueli Maurer: Der Departementschef VBS zeigte Interesse an der Arbeit der ESK und Verständnis für die geäusserten Anliegen.
- Der Jahresbericht 2009 von Swiss Olympic und der SVSS-Jahresbericht werden zur Kenntnis genommen.
- Spitzensport / Nachwuchsförderung: Erich Hanselmann berichtet als Missions-Chef aus Vancouver, Cornel Hollenstein über «Leistungssport und Ausbildung / Schule» und das Förderkontinuum Nachwuchs–Elite–Übergangskategorie(n).
- Verschiebung des Termins der BIKO 2010 zum Thema «Standards im Sportunterricht» auf 16. September 2010 in Freiburg: Damit kommt man dem Anliegen der EDK nach, die laufende HarmoS-Anhörung zuerst abzuschliessen, bevor die Realisierung von Standards in weiteren Fächern offiziell diskutiert wird.

#### 4. Juni

- Weiterbildung von Sport unterrichtenden Lehrpersonen: Wie kann die Aus- und Weiterbildung von Sport unterrichtenden Lehrpersonen wirkungsvoll gefördert werden? – diese grundlegende Frage hat für alle Fächer Gültigkeit und wurde eingehend diskutiert. Die Junglehrer/-innen müssen Weiterbildungen besuchen – aber wie? Wer steuert das System? Wie können die Kantone ihre Leistungsaufträge in Sachen Weiterbildung effizienter gestalten? Wie werden Karriere-Anreize geschaffen und ins unterschiedliche Lohnsystem eingebaut?
- R. Schmid kommentiert die SVSS-Marktanalyse 2009. W. Stadelmann, Präsident COHEP und Rektor PH Zentralschweiz, brachte die Sicht der Ausbildungsinstitutionen ein und R. Nyffeler, Fachbereichsverantwortliche, Institut für Weiterbildung, PH. Bern, zeigte Elemente von kantonalen Umsetzungen auf: Die Trennung Fachunterricht Sport und Bewegte Schule (als didaktische Unterrichtsprinzip) ist wichtig.
- Bundesbeiträge Sport-Grossanlässe 2011. Alle beantragten zwölf Gesuche für Finanzierungsbeiträge an internationale Grossanlässe werden einstimmig gutgeheissen.

#### 24. September

- Prof. Dr. André Gogoll (EHSM) wird einstimmig in die AG Forschung gewählt. Er ist damit der Nachfolger von Roberta Antonini (ehem. EHSM).
- Die Demissionen von Marc-André Giger (Swiss Olympic) und von Laurent Schneuwly (Vertreter Kantone) werden zur Kenntnis genommen und ihr Engagement verdankt.
- Rückblick BIKO 2010: Die hohe Besucherzahl, davon über 30% Westschweizer, war sehr erfreulich. Das Thema «Standards im Sportunterricht» bringt eine hohe Komplexität mit sich. Von Seiten der Teilnehmenden ist noch keine einheitliche Auffassung auszumachen; allerdings ist nun die Auslegeordnung als Basis für weitere Entwicklungen erfolgt.
- Der ordentliche Bericht der AG DK zur Dopingbekämpfung 2009 wird genehmigt und verdankt. Erfreute Kenntnisnahme des ersten vollen Geschäftsjahrs der ADS per Sommer 2010. Die neuen Strukturen fassen. Die ADS funktioniert gut, der Leistungsauftrag wird erfüllt.
- Kenntnisnahme: Per Ende 2010 wird die Produktentwicklung von «qims.ch» wie geplant abgeschlossen. Das BASPO wird die Website www.qims.ch als Instrument zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht in den drei Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch weiterhin betreiben.
- R. Schmid führt durch den Semesterbericht der SVSS-Weiterbildung, der im Wesentlichen aus dem detaillierten Reporting basierend auf dem Leistungsauftrag des BASPO, besteht. Fazit: Die zentralen Weiterbildungskurse werden wieder besser besucht – steigende Teilnehmerzahlen.
- M. Remund erläutert die strategische Ausrichtung der Sport und Bewegungsförderung des Bundes im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich. Im Anschluss wurden u.a. folgende Fragen diskutiert: Ist die Sportförderung mit der bestehenden Programmpalette abgedeckt? Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Verbänden und Gemeinden? Wie sieht die Integration von neuen Themen und Trendsportarten aus?

### **3. Dezember**

- Forschungskonzept «Bewegung und Sport 2008–2011», Forschungsgesuche 2011: Es wurden insgesamt 29 Gesuche mit einem Volumen von CHF 3,9 Mio. eingereicht. Acht Gesuche werden von der ESK-Plenar zur Finanzierung empfohlen und vier Gesuche zur Überarbeitung zurückgestellt. 17 Gesuche werden abgelehnt.
- Der Antrag des BASPO zur Auftragsforschung mit dem Direktmandat «Die Sportstätten in der Schweiz. Statistische Grundlagen und betriebswirtschaftliche Vertiefung» wird einstimmig gutgeheissen.
- Ausführliche Berichte der Delegierten für Jugend+Sport, Sportanlagen, Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport, Rechtsfragen, Finanzfragen und Studienreformen (siehe detaillierte Berichte, ab S. 15).

### **Zusammensetzung der ESK-Plenarkommission per 31.12.2010:**

Höhener Hans, Berater, Teufen (Präsident ESK)  
Huber Rainer, Berater, Nussbaumen (Vizepräsident ESK)  
Babst Hans, CEO Swiss Olympic, Ittigen  
Bär Peter, Chef Sportamt Thurgau, Frauenfeld  
Bodmer Hans, Rechtsanwalt, Frauenfeld  
Corrazza Ossola Ellade, Sportjournalistin, Bedano  
Eymann Christoph, Erziehungsdirektor BS, Regierungsrat, Basel-Stadt  
Fässler Ulrich, Rechtsanwalt, Luzern  
Huber Ernestpeter, a. Chef Sportamt Thurgau, Frauenfeld  
Imhof Ursula, Ärztin, Sierre  
Murer Kurt, Leiter IBWS ETH, Zürich  
Remund Matthias, Direktor BASPO, Magglingen  
Schmid Ruedi, Präsident SVSS, Glarus  
Schmidig Urs, Leiter Sportamt Zürich  
Stämpfli Franz, Notar und Fürsprecher, Bern  
Wirz Oliver, Generalsekretär ASSA, BASPO, Magglingen  
Zehr Stefan, Chef Sport Armee, Magglingen  
Zeltner Thomas, Berater und a. Direktor BAG, Bern

### **Generalsekretariat**

Conz Christoph, Generalsekretär ESK, BASPO Magglingen  
Hiltbrand Fabienne, Sekretariat ESK, BASPO Magglingen

### **Büro ESK**

Höhener Hans, Präsident ESK  
Huber Rainer, Vizepräsident ESK  
Remund Matthias, Direktor BASPO  
Conz Christoph, Generalsekretär ESK

### **Delegierte**

Jugend+Sport: Ernestpeter Huber  
Erwachsenensport: Ursula Imhof  
Sportanlagen: Ernestpeter Huber  
Rechtsfragen: Hans Bodmer  
Finanzfragen: Hans Höhener  
Studienreformen: Kurt Murer  
Frauenförderung im Sport: Ursula Imhof  
Behindertensport: Ursula Imhof

### **Vertretungen in Institutionen**

Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ: Christoph Conz, Magglingen

## **Arbeitsgruppe Dopingkontrollen**

*Hans Bodmer, Präsident*

---

In der Frühjahrssitzung orientierte Matthias Kamber, Direktor Antidoping Schweiz, über das erste volle Geschäftsjahr (2009) und die erfolgte Kontrolltätigkeit. Antidoping Schweiz führte 2009 total 1690 Urinkontrollen durch, davon 211 Kontroll-Aufträge von externen Organisationen. 925 Kontrollen nach eigenem Kontrollkonzept fanden ausserhalb von Wettkämpfen, 554 im Wettkampf statt. Damit konnten die Vorgaben des Leistungsauftrags erfüllt werden. Die im Rahmen der «Balanced Scorecard» festgelegten Zielkennziffern wurden erreicht. Auch wenn mit diesen Zahlen die Empfehlungen des Europarates (3000 Kontrollen pro Jahr) nach wie vor weit unterschritten werden, so anerkennt die AG DK doch, dass im Rahmen des finanziell Machbaren grosse Fortschritte erzielt worden sind. Positiv vermerkt wird das günstige Verhältnis zwischen Kontrollen ausserhalb und innerhalb von Wettkämpfen.

Im Rahmen des Projektes «Clean Water» führte Antidoping Schweiz erste Blutkontrollen durch. Spitzenschwimmerinnen und -schwimmer werden während der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in London 2012 begleitet, wobei regelmässige Urin- und Blutkontrollen es erlauben, individuelle Blut- und Steroidprofile zu erstellen. Das Projekt soll mit den erhobenen Daten aufzeigen, dass Spitzenleistungen ohne Doping möglich sind. Mit der Durchführung von Blutkontrollen, die durch die zusätzlichen Mittel des Bundes möglich sind, wird Antidoping Schweiz weiterhin auch international akzeptiert werden.

Die hohen Qualitätsstandards im Dopingkontrollwesen und in allen Bereichen der Dopingbekämpfung konnten durch die ISO 9001:2008-Zertifizierung für die gesamte Organisation von Antidoping Schweiz ausgewiesen werden. Dies ist der Lohn für die systematischen und permanenten Optimierungsbestrebungen im Sinne des Qualitätsmanagements.

Neben dem Kerngeschäft der Kontrollen hat Antidoping Schweiz auch im Bereich der Information und Prävention vor allem durch die ansprechende Website einen hohen Standard erreicht. Durch die Beteiligung an Forschungsprojekten und die damit verbundene Publikationstätigkeit konnte das Ansehen auch international deutlich gesteigert werden. Matthias Kamber ist es mit seinem Mitarbeiter- team innerhalb kurzer Zeit gelungen, im Rahmen der auch politisch gewünschten Reorganisation die Dopingbekämpfung in der Schweiz auf ein neues, solides Fundament zu stellen und so weiterhin mit hoher Qualität Dopingkontrollen durchzuführen.

Mit Entscheid der eidgenössischen Räte wurde der Bundesbeitrag an das Budget für Antidoping Schweiz auf das Jahr 2010 um insgesamt 1 Million Franken aufgestockt. Dieses erfreuliche Signal zeigt, dass der Bund gewillt ist, seine Rolle im Kampf gegen Doping ernst zu nehmen und hierfür auch die notwendigen Mittel zu sprechen.

### **Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Dopingkontrollen per 31.12.2010:**

Hans Bodmer, Frauenfeld / Hannabeth Brühlmann, Männedorf / Hildegard Fässler-Osterwalder, Grabs / Eva Gut-Schweizer, Neftenbach / Oliver Hinz, Zollikofen / Andreas Küttel, Einsiedeln / Heinz Müller, Reiden / Siegfried Nagel, Bern / Urs Wyss, Nussbaumen / Markus Feller, Magglingen  
Ständige Gäste: Matthias Kamber, Bern / Gerhard Walter, Muri b. Bern

➔ Aktuelle Informationen zum Thema: [www.antidoping.ch](http://www.antidoping.ch)

## **Arbeitsgruppe Forschung**

*Nadja Mahler, BASPO*

---

Die Arbeitsgruppe Forschung spricht zuhanden der Plenarversammlung der ESK Empfehlungen über zu fördernde resp. nicht zu fördernde Forschungsgesuche aus. Dabei bildet das Forschungskonzept «Sport und Bewegung 2008–2011» mit seinen elf Leitfragen in fünf Themenbereichen («Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung», «Bildung», «Spitzensport», «Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit» und «Monitoring von Sport und Bewegung») den Rahmen, in welchem sich die Forschungseingaben bewegen sollen. Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2010 einmal getagt, um die 29 eingegangenen Forschungsgesuche für das Jahr 2011 zu beraten und Empfehlungen zuhanden der Plenarversammlung zu formulieren. Neu nahm Herr Professor Dr. André Gogoll als Nachfolger von Roberta Antonini Philippe für die Eidgenössische Hochschule Magglingen (EHSM) in der Arbeitsgruppe Einsitz.

### **Kompetitiv ausgeschriebene Forschung**

Im Jahr 2010 ist für 15 Projekte die Finanzierung im Umfang von CHF 1,6 Mio. neu angelaufen (vgl. nachfolgende separate Zusammenstellung). Für das vierte Umsetzungsjahr des Forschungskonzepts «Sport und Bewegung 2008–2011» wurden bis zum Eingabetermin am 15.09.2010 insgesamt 29 Forschungsgesuche eingereicht und Mittel im Umfang von CHF 3,9 Mio. beantragt. Gestützt auf externe (inter-)nationale Gutachten hat die Arbeitsgruppe Forschung die Gesuche unter dem Aspekt ihrer wissenschaftlichen Qualität kritisch geprüft. Auf dieser Grundlage hat schliesslich die Plenarkommission der ESK in ihrer Sitzung vom 3. Dezember 2010 beschlossen, dem Vorsteher des VBS zu empfehlen, acht Projekte im Wert von CHF 0,97 Mio. zu unterstützen und 17 abzulehnen. Vier Gesuche wurden zur Überarbeitung und Neueingabe per 15.02.2011 zurückgestellt.

### **Direkte Forschungsmandate**

Das Mandat für den Betrieb und die Weiterentwicklung des «Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz» wird in der Periode 2008–11 weitergeführt.

- Betrieb und Ausbau des «Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz»: Beschreibung und Analyse der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung von Sport und Bewegung in der Schweiz; Ausbau des Indikatorensystems gemäss den definierten Themenbereichen; Durchführung verschiedener Vertiefungsstudien zusammen mit den Partnern. Mandant: Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG, Zürich.

Im Berichtsjahr wurden 33 Indikatoren aktualisiert oder neu publiziert. Ein besonderes Augenmerk galt dem Indikator zu den Umweltwirkungen des Sports (Ind. 4.7.). Die Datenerhebung und -bereinigung der im Herbst 2009 gestarteten Vereins- und Verbandsstudie wurden erfolgreich vorangetrieben. Erste Ergebnisse werden Ende März 2011 veröffentlicht werden.

- «Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge in der Schweiz – eine retrospektive Längsschnittstudie (BASIS)» (1/2010–12/2011). Mandant: Universität Bern, Prof. Dr. S. Nagel. Um die Berufslaufbahnen der Absolventinnen und Absolventen von Sportstudiengängen nachzuzeichnen, wurde 2010 eine Studie zur retrospektiven Erfassung in Zusammenarbeit mit der Netzwerkkonferenz in Auftrag gegeben. Kenntnisse über die Berufsfelder benötigt der Bund, damit er den in der Bundesverfassung festgeschriebenen Förderauftrag in der Ausbildung wahrnehmen kann.

### **Im Jahr 2010 neu unterstützte Forschungsprojekte (in alphabetischer Reihenfolge)**

**BARKER-RUCHTI** Natalie, PhD, Institut für Sport und Sportwissenschaften, Universität Basel: Sport im Bild – Bild des Sports: Geschlechter- und Körperdarstellungen 1924–1984.

**BIRNER** Daniel, MSc, Eidg. Hochschule für Sport Magglingen (EHSM): The Relationship between Perfectionism and Self-Determined Motivation and their influence on Training Behaviours and Lifestyle of Young Swiss Elite Athletes.

**CONZELMANN** Achim, Prof. Dr., Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern: Talentselektion und Talentförderung im alpinen Skirennsport. Eine Längsschnittstudie des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit Swiss-Ski.

**DENOTH** Jachen, Dr. sc. nat., Institut für Biomechanik, ETH Zürich: Radrennfahren: Optimierungsmethode zur Maximierung der individuellen Leistung an der anaeroben Schwelle.

**GERBER** Markus, Dr., Institut für Sport und Sportwissenschaften Universität Basel: Effects of a physical education based stress management programme on perceived stress, coping strategies, sleep and psychosocial well-being among adolescents attending vocational schools.

**HOSSNER** Ernst-Joachim, Prof. Dr., Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern: Bewegungsbezogene Aufmerksamkeit als Ursache für Versagensphänomene in sportlichen Drucksituationen.

**KRIEMLER** Susi, PD Dr. med., Universität Basel: 3-year follow up of a cluster-randomized controlled physical activity intervention (KISS) at school.

**LUNDBY** Carsten, PhD, Institute of Physiology, University of Zurich: Altitude training and athletic performance: regulating mechanisms, optimizing its effects and potential pitfalls.

**METTLER** Samuel, Dr. Sc., ETH Zürich: Carboloadung und Getränkezufuhr während der sportlichen Belastung und physische Leistungsfähigkeit – Eine systematische Untersuchung.

**MILLET** Grégoire, PhD, Institut des Sciences du Sport, Université de Lausanne: High-intensity intermittent hypoxic training and antioxidant supplementation.

**NAGEL** Siegfried, Prof. Dr., Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern: Personale Ressourcen im Sportverein – Analyse von organisationalen und individuellen Entscheidungsprozessen im Zusammenhang mit ehrenamtlicher Mitarbeit.

**SCHMID** Jürg, Dr. phil., Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern: Zur Bedeutung ausgewählter Persönlichkeitsmerkmale für den Erfolg im Spitzensport und im Leben nach dem Spitzensport.

**STETTLER** Jürg, Prof. Dr. rer. pol., ITW Institut für Tourismuswirtschaft, Hochschule Luzern: Darlegung und Analyse des aktuellen Stands der Sporteventförderung.

**TAUBE** Wolfgang, Prof. Dr., Institut für Sportwissenschaft, Universität Fribourg: Evaluation des Einflusses verschiedener Feedbackvarianten auf die sportliche Leistung bei Kontraktionen im Dehnungs-Verkürzungs-Zyklus (DVZ).

**VOGT** Michael, PD Dr. phil. Nat., Institut für Anatomie, Universität Bern: High-intensity interval training with beta-alanine and/or creatine supplementation: effects on performance and mechanisms.

**Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Forschung per 31.12.2010:**

Prof. Dr. med. et lic. iur. Thomas Zeltner, Bern (Präsident) / Prof. Dr. med. Hans Hoppeler, Bern (Vizepräsident) / Prof. Dr. med. Urs Boutellier Zürich / Dr. ès sciences, Ing. Physicien Guy Delacrétaz, Prévèrenge / Prof. Dr. Thierry Volery, St. Gallen / Dr. ès sciences du sport Jörg Fuchslocher, Magglingen / Prof. Dr. Rainer Hornung, Zürich / Dr. Silvio Lorenzetti, Zürich / Prof. Dr. Bengt Kayser, Genf / Prof. Dr. paed. Uwe Pühse, Basel / Prof. Dr. Wolfgang Taube, Freiburg / PD Dr. méd Yves Schutz, Lausanne / Prof. Dr. Piermarco Zen-Ruffinen, Neuenburg  
Mit beratender Stimme: Prof. Dr. André Gogoll, Magglingen / Nadja Mahler König, Magglingen

**Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF**

---

*Hans Höhener*

Die SSAF stellt den Kontakt zwischen dem «Sport» und der «Bildung» her und behandelte im Berichtsjahr an einer offiziellen Sitzung und einem informellen Treffen folgende Themen:

- Revision Sportförderungsgesetz: Reaktionen auf Debatte im Parlament, Stand der Vorordnungsarbeiten
- Standards im Sportunterricht: Wie soll das Thema der Bildungskonferenz weiterentwickelt werden? Dies in Abhängigkeit zu den laufenden Arbeiten am LP 21, PER und HarmoS
- Zusammenarbeit Bildung und Sport: Auflösung Kerngruppe SSAF und damit verbunden die künftige Rolle der KKS?
- Lehrerbildung im Fach Sport: Diskussion der Vorschläge von Mindestvoraussetzungen Lehrpersonen Sport MAR
- Neu gebildete COHEP AG Sport: erste Ergebnisse

Begleitung folgender Dossiers:

- Das Grundlagendokument Bewegte Schule,
- Das Programm schule.bewegt (tägliche Bewegung an Schulen),
- Der Abschluss des Projekts qims.ch (Qualität im Sportunterricht),
- Das Angebot der Studienübersicht sportstudien.ch und
- Die Empfehlungen der Handreichungen der EDK zur Bewegungsförderung in der Schule (Umsetzung Erklärung 2005) wurden von der SSAF speziell thematisiert und in unterschiedlicher Art unterstützt.

**Zusammensetzung der Kerngruppe SSAF per 31.12.2010:**

Hans Höhener, ESK-Präsident, Teufen / Peter Bär, KKS, Frauenfeld / Otilie Mattmann-Arnold, EDK, Bern / Walter Mengisen, BASPO, Magglingen / Kurt Murer, Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz, Zürich / Ruedi Schmid, SVSS, Glarus / Christoph Conz, BASPO, Magglingen

## **Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK**

---

*Kurt Murer, Präsident*

Das neue Sportförderungsgesetz und die Mindestanforderungen in der Lehrerbildung im Fachbereich Sport auf der Sekundarstufe II haben uns auch im Jahr 2010 beschäftigt. Das erste Geschäft ist weiterhin Angelegenheit der Eidgenössischen Räte. Das zweite Anliegen wurde zwischenzeitlich durch die EDK behandelt und die entsprechenden Standards wurden festgelegt. Dies jedoch nicht zur vollen Zufriedenheit der Mitglieder des Netzwerks.

Aus unserer Sicht wird der Stellenwert der persönlichen Sportpraxisausbildung für zukünftige Sportlehrer/-innen überbewertet. Sport u. a. als Maturitäts-Ergänzungsfach verlangt auch ein differenziertes und fundiertes Fachwissen. Auch sollen Sport, Spiel und Bewegung einen Beitrag leisten zu gesundem, lebenslangem Sporttreiben. Dies verlangt von den Sportlehrpersonen mehr als eigene sportpraktische Kompetenzen. Das Spannungsfeld «Theorie versus Praxisausbildung» besteht und hat schon immer bestanden. Diese Grundsatzdiskussion wurde auch innerhalb der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz (SGS) geführt. Die zentrale Frage lautete dabei: Was für Ausbildungsinhalte muss ein Kerncurriculum für einen «Bachelor in Sportwissenschaft» enthalten? Eine weitere Problematik «Testen und Messen in der Sportwissenschaft» wurde an der 2. SGS-Tagung am 5./6. März an der ETH Zürich ausgiebig erörtert. Der Erfolg der Veranstaltung (grosse Beteiligung, gute Qualität der Referate und Poster) ist ein gutes Zeugnis für die noch sehr junge, aber aufstrebende Sportwissenschaft in der Schweiz.

### **Zusammensetzung der NK per 31.12.2010:**

K. Murer, IBSW, ETH, Zürich / A. Conzelmann, ISPW, Universität Bern / W. Mengisen, BASPO, Magglingen / B. Kayser, EEPS-ISMMMS, Universität Genf / D. Meier, PH Solothurn, Vertreter DOBS / U. Müller, PH Zürich, Vertreter DOBS / F. Ohl, ISSEP, Universität Lausanne / U. Pühse, ISSW, Universität Basel / B. Robert, Institut für Sport, Universität Neuchâtel / W. Taube, Institut für Sport, Universität Freiburg / B. Marti, BASPO, Magglingen / C. Conz, Generalsekretariat ESK

### Jugend+Sport

*Ernstpeter Huber*

Im Berichtsjahr wurde der allgemeine Teil der Lehrmittel mit J+S-Kernlehrmitteln und Broschüren, wie Physis und Psyche (theoretische Grundlagen und praktische Beispiele), komplettiert. Damit soll in der Fortbildungsperiode 2011/12 schwergewichtig gearbeitet werden. Die neuen Lehrmittel «Schneesport Schweiz» wurden von Swiss Snowsports rechtzeitig auf den Winter übernommen und eingesetzt.

Für die Promotion von J+S-Kids wurde eine gelungene DVD erstellt, welche auch dazu beiträgt, dass die Angebote im Bereich der Jüngsten bei Schulen und Vereinen weiter angestiegen sind.

In der nationalen Datenbank konnten auf der elektronischen Administrations-Plattform neu alle Sportarten integriert werden.

➔ [www.jugendundsport.ch](http://www.jugendundsport.ch)

### Sportanlagen

*Ernstpeter Huber*

Martin Schwendimann war als Leiter der Fachstelle Sportanlagen und als Benutzervertreter bei der Sanierung des Hauptgebäudes gefordert. Im Oktober durfte er mit seiner Crew wieder in die angestammten, neu gestalteten Räume im Hauptgebäude zurück. Nach dem Ausstieg von Mathias Held war die Fachstelle längere Zeit personell unterdotiert. Seit August ergänzt Landschaftsarchitekt Niklaus Schwarz das Team.

Gemeinsam mit der Hochschule für Technik Rapperswil und dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern ISPW, wurden im Nachdiplomkurs Sportanlagen (CAS Sportanlagen) vom November 2009 bis Ende 2010 vier einwöchige Module mit 15 Teilnehmenden durchgeführt.

Am 11. Juni fand mit einer grossen Teilnehmerschar die Besichtigung der Basketball- und Eissporthalle St. Léonard in Fribourg statt.

In der Schriftenreihe Sportanlagen wurde die Schrift Nr. 802 «Geräteliste für Sporthallen und Freianlagen» überarbeitet.

**NASAK 2:** Die letzten zwei Projekte wurden dem Betrieb übergeben: das nationale Basketballzentrum und die zweite Eishalle in Fribourg.

#### **NASAK 3:**

- In Herrenschürli ZH wurde die Gesamtanlage mit der nationalen Baseballanlage am 21.8.10 eröffnet.
- Bei Swiss Ski wurde eine weitere Tranche Sicherheits-Material (B-Netze & Air-Fence-Matratzen) beschafft und zusätzlich das «Teilprojekt 2» an der Weltcup-Piste Lauberhornstrecke realisiert.
- Das Projekt «Bobanschiebepiste» in Andermatt ist abgeschlossen.
- Für das Hallensportzentrum SH (Handball), sowie das Tenniszentrum Biel erfolgte der Baubeginn.
- Das Beach-Volleyballzentrum Bern konnte im Mai offiziell eröffnet werden.

**NASAK 4:** Mit dem Kickoff am 23.6.10 wurden in Ittigen die Grundlagen für NASAK 4 mit allen interessierten Partnern diskutiert und die Erfahrungen mit NASAK 1-3 ausgetauscht. Gestützt auf die Ergebnisse dieser Veranstaltung erarbeitete das BASPO ein Dokument «NASAK 4 Sportpolitische Rahmenbedingungen und sachliche Realisierungskriterien», welches Ende 2010 vom Chef VBS genehmigt wurde. Gestützt darauf werden 2011, der Bedarf ermittelt und die Kredit-Botschaft NASAK 4 vorbereitet.

Auf Ende Jahr gab Toni von Mühlener das Präsidium der NASAK Kommission ab. Er war der «Mann der ersten Stunde», seit 1994 hat er sich stark für das Gelingen dieses wegweisenden Programmes eingesetzt. Er verdient dafür grossen Dank. Seit Januar 2011 leitet Hans-Jörg Birrer die Arbeitsgruppe.

➔ [www.baspo.ch](http://www.baspo.ch) > Themen > Politik > NASAK

## **Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport**

---

*Ursula Imhof*

Mein Sportjahr 2010 ist geprägt von den tollen Erfolgen der Schweizer Sportlerinnen und Sportler, vor allem an den Olympischen Winterspielen in Vancouver, aber auch an anderen internationalen Anlässen, sowie von den vielen Begegnungen mit aufgestellten Menschen an Breitensport-Veranstaltungen.

Selbstverständlich nahm ich auch im Berichtsjahr wieder am Schweizer Frauenlauf in Bern teil – wie immer ein tolles Erlebnis und ein Paradebeispiel für die Förderung von Frauen- und Mädchen-Sport. Die herrschende Begeisterung war wieder überwältigend.

Ein anderes Fest hat mich ebenso beeindruckt: der 49. Plusport-Tag in Magglingen. „Plusport“ steht für den Behinderten-Sport Schweiz und setzt sich zum Ziel, den Breiten- und Spitzensport für Menschen mit Behinderung zu fördern. Sport soll die Integration dieser Menschen ermöglichen. 2010 trafen sich mehr als 1000 Personen zu diesem grossen Sport-Fest. Es gab Sieger/-innen und auch Verlierer/-innen, aber das war eigentlich weniger wichtig. Hier gelten noch die Ideale des olympischen Gedankens «mitmachen ist wichtiger als gewinnen».

☞ [www.plusport.ch](http://www.plusport.ch), [www.swissparalympic.ch](http://www.swissparalympic.ch)

## **Sport und Spitzensport in der Armee**

---

*Stephan Zehr, BASPO*

Im Bereich der Sportausbildung in der Armee wurden 2010 die neuen Vorgaben, das neue Reglement «Sport in der Armee» sowie die Dokumentation für die Sportausbildung der Armee DOSA eingeführt und umgesetzt. In den knapp 30 Fitnesstagen und -kursen, welche der Bereich Sport in der Armee durchführt, konnten 2010 erneut weit über 1000 Berufskader bewegt werden. Folgende positive Aspekte sind im vergangenen Jahr zu verzeichnen:

- Grösseres Fitness- und Gesundheitsbewusstsein beim Berufskader
- Neue Dokumentationen und Praxishilfen für die Sportausbildung
- Verbesserung und Erweiterung von Sportmaterial in den Schulen (Gymstick, Material für Fitnessräume)
- Teilnahme der ganzen Armee am Gemeindeduell (in der Armee weiterhin unter dem Titel «Go for Five»)
- Grössere Teilnehmerzahlen an den Fitnesstagen

Die nachfolgenden Punkte müssen aber in der Armee weiterhin deutlich verbessert werden:

- Umsetzung des 3-Stunden-Obligatoriums in den Schulen und Lehrgängen (Das Unterrichtsfach Sport wird noch zu viel gestrichen oder nicht durchgeführt.)
- Progressive statt degressive Belastungen (Aufbau der Belastungen über mehrere Wochen)
- Regelmässige Bewegungsmöglichkeiten (Oft gibt es nur in den ersten Wochen ein Sportangebot in den Schulen.)
- Sport im WK einplanen und umsetzen (auch als 3-Stunden-Obligatorium)
- Mehr Unterstützung von Seiten der Kommandanten für den Sport

Im Bereich des Spitzensports in der Armee wurden vom Vorsteher des VBS und dem Chef der Armee 900 Stellenprocente für die Anstellung von Zeitmilitärspitzensportler/-innen gesprochen. Nebst der Spi Spo RS und den Olympia WK wurden somit weitere Möglichkeiten geschaffen, junge Spitzensportler/-innen bei der Erreichung ihrer internationalen Ziele zu unterstützen. Die Selektion der einzelnen Athleten und Athletinnen erfolgte nach klaren Kriterien und in enger Zusammenarbeit mit Swiss Olympic und dem BASPO. Die 18 Zeitmilitärspitzensportler/-innen, welche zu 50% eine Anstellung beim Heer haben, verfolgen die Zielsetzung, an den Olympischen Spielen in London resp. Sotchi mindestens einen Diplomrang zu erreichen. Es sind sowohl Sommer- als auch Wintersportarten vertreten.

Es gilt weiterhin in Zukunft, die Topleistungen der Spitzensportler/-innen in der Armee bekannter zu machen, getreu dem Motto: Tue Gutes und sprich darüber. Dazu wurden eigens ein Logo und eine Internetseite geschaffen, auf welcher die Namen der Spitzensportler/-innen und die Resultate laufend aktualisiert werden.

☞ [www.armee.ch/spitzensport](http://www.armee.ch/spitzensport)

### Plattform sportstudien.ch

Nicole Weber, Projektleiterin

**SPORTSTUDIEN.CH**

In der Schweiz bieten zurzeit 26 verschiedene Hochschulen über 70 Studiengänge im Bereich Sportwissenschaft und Lehrerbildung im Fachbereich Sport für die verschiedenen Schulstufen an.

Es entstehen immer wieder neue Studiengänge, die Profile bestehender Studiengänge ändern sich. Es ist schwierig, den Überblick zu behalten respektive den passenden Studiengang zu finden. Sportstudien.ch setzt hier an und bietet als Online-Plattform einen umfassenden Überblick über die Angebote. Zudem liefert sportstudien.ch Steuerungswissen für die bildungspolitische Arbeit.

Die Datenbank und der Informationsteil von sportstudien.ch werden periodisch aktualisiert. 2010 wurde nebst der jährlichen Aktualisierung der Datenbank der Informationsteil der Online-Plattform benutzerfreundlicher gegliedert und umgestaltet. Hier sind Informationen zum Bildungssystem, zum Aufbau der Studiengänge, zu Aufnahmebedingungen, Weiterbildungen, Tagungen und vieles mehr zu finden.

Während des vergangenen Jahres haben im Durchschnitt 176 User pro Tag (2009 waren es 112 User) sportstudien.ch besucht.

➔ [www.sportstudien.ch](http://www.sportstudien.ch)

### Programm «schule bewegt»

Stefan Wyss, Programmleiter

*schule bewegt*

#### *Rückblick Schuljahr 2009/2010*

Im vergangenen Schuljahr waren 2978 Klassen im Rahmen von «schule bewegt» während durchschnittlich rund zwei Quartalen täglich aktiv. Davon entfielen 93% der Klassen auf die Stufen Kindergarten/Primar und 7% auf die Stufen Sekundarstufen I+ II. Total waren 5,96% aller Schweizer Schulklassen mit «schule bewegt» in Bewegung. Das neu entwickelte Bewegungsmodul «Seil+» wurde mit 1931 Buchungen durch Schulklassen auf Anhieb zum beliebtesten Modul.

#### *Einblick Schuljahr 2010/2011*

Für das Schuljahr 2010/2011 wurde das Angebot von «schule bewegt» ausgebaut. Drei Module «Gruppenspiele», «Erholungspausen» und «Schulweg» wurden entwickelt. Die Module funktionieren alle ohne Zusatzmaterial und ermöglichen Bewegungsinterventionen für Gruppen, zur Erholung oder erlauben eine bewegte Form der Verkehrserziehung. Alle drei Module fanden bei den Schulen sehr gute Akzeptanz. Als Promotionsinstrument können Schulen neu eine «Schnupperbox» mit allen Materialien von «schule bewegt», einer CD mit einer Präsentation über das Programm und Informationen über J+S-Kids kostenlos ausleihen. Auch dieses Angebot wird rege genutzt.

#### *Ausblick Schuljahr 2011/2012*

Auch in Zukunft sollen neue und attraktive Umsetzungsideen und Materialien zur Verfügung stehen, die möglichst viele Klassen in Bewegung bringen und die Lehrpersonen bei der Initiierung und Umsetzung von «schule bewegt» optimal unterstützen. Mehrere neue Module befinden sich bereits in der Realisierungsphase. Besonders erwähnenswert ist die Zusammenarbeit mit der Berner Hochschule der Künste (HKB). Mitarbeitende von Jugend- und Erwachsenensport JES und das «schule bewegt»-Team kreieren Bewegungsspiele zu Musik und Nachdiplom-Studierende der HKB produzieren die Musik dazu. Auf das Ergebnis dürfen wir uns gemeinsam mit den bei «schule bewegt» teilnehmenden Schulklassen freuen.

➔ [www.schulebewegt.ch](http://www.schulebewegt.ch)

## Produktentwicklung qims.ch abgeschlossen

Wolfgang Ulrich, EHSM



Nach einer Projektlaufzeit von acht Jahren wurde das Projekt qims.ch am 31.12.2010 abgeschlossen. Während in der ersten Phase von 2003 bis 2006 die Entwicklung der Systematik im Zentrum stand, wurde in einer zweiten Phase von 2007 bis 2010 die Umsetzung vorangetrieben und das Produkt mit seinen Teilelementen fertig gestellt. Im Interesse der Vervollständigung des Angebots wurden 2010 die folgenden Massnahmen umgesetzt:

- Abschluss der bereits 2009 begonnenen Überprüfung aller Tests von qims.ch durch knapp 500 Lehrpersonen und Überarbeitung der mangelhaften Tests.
- Ergänzung der wissenschaftlichen Grundlagen zu den Selbst- und Sozialkompetenzen durch unterrichtsbezogene Kriterienkataloge und Umsetzungsbeispiele.
- Überarbeitung der Feedback- und Messinstrumente und Erweiterung des Angebots mit neuen Instrumenten.
- Aktualisierung des Manuals, der Leitfäden und des Ausbildungskonzepts
- Realisierung der italienischen Sprachvariante qief.ch
- Überarbeitung der Produktwebsite [www.qims.ch](http://www.qims.ch)

Das BASPO betreibt die Produktwebsite als Instrument zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht weiterhin in den drei Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch. Die Eidg. Hochschule für Sport Magglingen EHSM stellt Wissen rund um «Qualität und Sportunterricht» sicher. Damit verbunden wird sie künftige Fachtagungen (Nachfolge Q-Events) organisieren und auf Anfrage Kursleitungen, Referierende und Kursbausteine vermitteln. Im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wird die EHSM im Auftrag Dritter Anpassungen und Weiterentwicklungen des Produktes qims.ch realisieren (beispielsweise Inhalte sprachregionaler Lehrpläne aufnehmen und verlinken).

➔ [www.qims.ch](http://www.qims.ch)

## **Swiss Olympic**

*Hans Babst, stv. Direktor*



Der Start ins Jahr 2010 stand für Swiss Olympic im Zeichen der Beschickung der Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver. Die Schweiz erlebte buchstäblich «goldene Spiele». Mit sechs Gold-, drei Bronzemedailen und 18 Diplomrängen wurde ein beachtlicher Leistungsausweis erbracht. Doch die Zielsetzung – Top acht an den Winterspielen – wurde selbst mit diesen Resultaten nicht ganz erreicht und wir müssen uns mit dem zehnten Nationenrang begnügen.

Mit dem neuen «Spitzensport-Konzept», das der Exekutivrat im Februar 2010 verabschiedete, sind die Grundlagen geschaffen worden, dass künftig noch mehr Schweizer Athletinnen und Athleten mit der internationalen Spitze mithalten können. Anpassungen in der Verbands- und Athletenförderung wurden bereits vorgenommen; insbesondere wird der administrative Aufwand für die Mitgliedverbände reduziert und die finanzielle Planungssicherheit soll über mehrere Jahre erhöht werden.

Ins Berichtsjahr fallen auch die Vorbereitungen und die Beschickung der ersten «Youth Olympic Games» in Singapur, an denen die Schweiz mit 22 Nachwuchsathletinnen und Nachwuchsathleten recht erfolgreich teilnahm. Mit vier Medaillen fällt die Bilanz aus sportlicher Sicht positiv aus.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung konnte Swiss Olympic im Berichtsjahr einige weitere Meilensteine setzen. So übergab das «Swiss Sport Management Center» (SSMC) vier Jahre nach seiner Gründung den ersten fünf Absolventen ihren Masterabschluss in Sportmanagement. Der Prozess für die (Re-)Zertifizierung von «Swiss Olympic Sport Schools» und «Swiss Olympic Partner Schools» im Hinblick auf den nächsten Zyklus ab August 2011 hat bereits begonnen. Künftig nicht mehr geben wird es dagegen die Lehre für Berufssportler/-innen. Insgesamt 79 Jugendliche haben in den Jahren 2005 bis 2010 die Berufssportlerlehre erfolgreich abgeschlossen. Als Nachfolgeprojekt hat Swiss Olympic mit der Auszeichnung von Leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben begonnen. 84 Lehrbetriebe haben bisher eine spezielle Swiss-Olympic-Vignette erhalten. Die Richtlinien für die Vergabe des Qualitätslabels für sportmedizinische Institutionen wurden überarbeitet und die Labels an «Swiss Olympic Medical Centers» und «Sport Medical Bases approved by Swiss Olympic» werden auf den 1. Januar 2011 für vier Jahre neu vergeben.

Weitere Fortschritte konnten in der nachhaltigen Entwicklung des Sports erzielt werden. So unterstützt Swiss Olympic die Sportvereine mit der Organisation des «responsibility.forum.schweiz» in Luzern und zeichnete im Rahmen von «ecosport.ch» elf Sportveranstalter aus. Daneben hat «ecosport.ch» unter anderem eine neue Quartalsverlosung für Sportvereine lanciert. «cool and clean» konnte im Berichtsjahr vor allem in der Bekämpfung von Tabak-Rauch in Sportstätten einiges erreichen. So nehmen alle 23 Klubs der Ice Hockey National League A und B an der Rauchfrei-Kampagne von «cool and clean» teil. Zudem richten alle Fussballklubs der Super League und der Challenge League in ihren Stadien eine oder mehrere rauchfreie Sektoren ein.

Die 8. Gigathlonauflage mit Swiss Olympic als Veranstalter war einmal mehr ein voller Erfolg. Der Gigathlon 2010 legte grossen Wert auf eine nachhaltige Austragung und wurde vom Zentralort Thun nach Kräften unterstützt. Durch ein umfassendes Shuttle-Konzept in Zusammenarbeit mit der BLS, konnte der Supporterverkehr im Vergleich zum Vorjahr um 80 Prozent reduziert werden.

Die Plattform «Swiss Olympic Volunteer», die Freiwillige würdigt, ihnen ein Netzwerk bietet und sie für ihren grossen Einsatz zugunsten des Sports mit Vergünstigungen belohnt, wächst weiter. Rund 15'000 ehrenamtliche, erfahrene, fähige und motivierte Helferinnen und Helfer sind bereits eingeschrieben.

Das Sportparlament vom 19.11.2010 hat sich klar für die Prüfung einer Schweizer Kandidatur für Olympische Winterspiele in der Schweiz ausgesprochen. Swiss Olympic ist nun daran, ein entsprechendes Projektmanagement aufzubauen. Das Sportparlament 2011 soll über den Antrag entscheiden.

➔ [www.swissolympic.ch](http://www.swissolympic.ch)

## **Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS**

*Ruedi Schmid, Präsident*

---

Die politische Agenda hat dem SVSS im Jahr 2010 viel Intensität, aber nichts Neues gebracht. Nach wie vor waren die Aktivitäten rund um die Neufassung des Sportförderungsgesetzes sowie die Frage nach Anerkennung der Diplome bestimmend. Die ESK bietet dem SVSS die Möglichkeit, die Sache des Schulsports auf nationaler Ebene zu vertreten. Der Berufsverband aller sportunterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer in der Schweiz erhält damit die Möglichkeit, die Entscheidungsträger mit dem Berufsalltag der Sportunterrichtenden zu konfrontieren und diesen transparent zu machen. In erster Linie soll damit verhindert werden, dass Entscheide nicht über den Köpfen, sondern im Konsens mit den direkt Betroffenen passieren.

In beiden Tätigkeitsfeldern hat der SVSS Unterstützung und positive Bestätigung durch die ESK erfahren. Leider aber ist dieser Support nicht mehr von gleicher Bedeutung wie in früheren Jahren. Die Partner der ESK im nationalen Bildungs- und Politgeschehen blicken wohl bereits auf die beschlossene Auflösung des Gremiums (da im neuen Sportgesetz nicht mehr erwähnt) und investieren offensichtlich nicht mehr viel in die Beziehungen. Es wird sich weisen, wie sich der Wegfall einer nationalen Institution, die eine «ordnende» Funktion innehatte, auswirken wird. Ich hoffe nicht, dass die Erfahrungen, die der SVSS in seiner Position als nationaler Verband mit den Eigeninteressen der Kantone immer wieder gemacht hat und noch immer machen muss, wegweisend sein werden.

Auch mit viel Optimismus sind deutlich grössere Hindernisse für eine konstruktive Zusammenarbeit über Grenzen hinweg zu erwarten. Das immer wieder propagierte und teilweise mit unsäglichem Egoismus untermauerte Föderalismusdenken in gewissen politischen Kreisen verhindert ja schon jetzt tragfähige, zukunftssträchtige Lösungen. Es ist nicht abzusehen, wie die nationale Verständigung damit gefördert werden soll.

Der SVSS bedauert diese Entwicklung sehr. Die Mitarbeit in der ESK-Plenarkommission haben dem Zentralverband in seinen Aktivitäten zu Gunsten der 4500 Mitglieder geholfen. Es bleibt zu hoffen, dass die ESK im letzten Jahr ihres Bestehens noch möglichst viele zukunftsweisende Leitideen aufgleisen kann. Der SVSS wird dabei nach besten Kräften mithelfen.

☞ [www.svss.ch](http://www.svss.ch)

## **Parlamentarische Gruppe Sport**

*Jürg Stahl, Nationalrat, Präsident*

---

Schwergewicht der sportpolitischen Arbeit war 2010 die Behandlung des revidierten Sportförderungsgesetzes in den Vorberatenden Kommissionen und in den beiden Räten. Die gewichtigste Differenz zum Nationalrat schuf der Ständerat beim Schulsport: Die Kleine Kammer will die Kantone nicht auf drei Wochenstunden Schulsport verpflichten, weil dies die Hoheit der Kantone tangiere. Damit folgt der Ständerat dem Bundesrat. Das Gesetz geht nun zurück an den Nationalrat. Die Differenzbeinigung wird voraussichtlich im Frühling 2011 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des «Runden Tisches» im Januar und im September konkrete Lösungen erarbeitet. Es sind dies u.a. die Vereinbarungen über Sicherheitsmassnahmen und –kosten, die Aus- und Weiterbildung für Sicherheits- und Fanverantwortliche, für Einsatzleiter und Szenekenner und die Prüfung der Einführung einer Fan-Card.

Der Magglingertag befasste sich mit der Frage, ob sich die Schweiz um die Durchführung von Olympischen Winterspielen bewerben soll. Sportminister Ueli Maurer stellte sich in einem Referat am traditionellen Magglingertag voll und ganz hinter allfällige Kandidatur-Absichten.

Vor rund sieben Jahren startete das Bundesamt für Sport BASPO im Rahmen des Sportpolitischen Konzepts des Bundesrats das Programm «Lokales Bewegungs- und Sportnetz» (LBS). Heute funktioniert dieses Programm dank der Anschubfinanzierung durch den Bund an 70 Orten in der Schweiz. Neu wird das LBS im Rahmen der kantonalen Bewegungsförderungsmassnahmen weitergeführt. Der Bund engagiert sich weiterhin in der Ausbildung von Sportkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie der Beratung von Gemeinden und Kantonen. Diese sichern Qualität und Nachhaltigkeit von Sport- und Bewegungsangeboten in ihrem lokalen Umfeld, meist in Teilzeitanstellung durch die Gemeinden. Das LBS kann heute als Erfolg im Rahmen der lokalen Sportförderung gewertet werden.

Verschiedene (Korruptions-)Vorfälle im Einflussbereich von FIFA/UEFA haben ein grosses mediales Echo bewirkt. Insbesondere geht es um Korruption bei der Vergabe von Meisterschaften oder Spielen, Manipulation von Spielergebnissen und Geldwäscherei. Bereits im Vorfeld der Vorfälle wurden im Rahmen des Europarates Diskussionen über die Gefahren im Umfeld des Sports geführt. Die Sportministerkonferenz des Europarates widmete sich an ihrer Zusammenkunft insbesondere der Korruption im Sport und hat sich in einer Resolution dafür ausgesprochen, dass die Thematik auf europäischer Ebene vertieft geprüft wird. Bundesrat Maurer hat das BASPO damit beauftragt eine Analyse der Situation vorzunehmen und darüber Bericht zu erstatten.

Andere wichtige Themen wie Sportschulen für Spitzenathletinnen und -athleten, Bewegungsprogramme für Kinder und Jugendliche, Schweizer Delegationen an Olympischen Spielen und Wett-skandale wurden anlässlich der Vorstandssitzungen vertieft behandelt. Selbstverständlich kam auch der aktive Sport der Parlamentarierinnen und Parlamentarier nicht zu kurz und es gab einige Erfolgsmeldungen zu verzeichnen!

## **Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS**

---

*Peter Bär, Präsident*

Die KKS koordiniert die Tätigkeiten der kantonalen Amtsstellen für Sport und ist zentrale Drehscheibe für wichtige Themen in der Sportförderung. Sie ist gleichzeitig eine Fachkonferenz der EDK. Zunehmend häufiger ist die KKS Ansprechpartnerin für Sportverbände und privatrechtliche Organisationen. Letztere haben erkannt, dass die Kantone bei der Umsetzung der Sportförderung ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten (können). Im Fokus der Tätigkeiten standen in diesem Jahr drei Themen.

### *1. Die Sportstätten in der Schweiz*

Mit diesem Projekt, vom BASPO in Auftrag gegeben, soll die Grundgesamtheit an Sportstätten in der Schweiz erfasst werden. Gleichzeitig sollen auch betriebswirtschaftliche Eckdaten ermittelt werden. Da die Kantone AG, BL und ZH bereits über eine gemeinsame Plattform verfügen und mehrere Kantone eine eigene betreiben, hat sich die KKS an einer Tagung damit auseinandergesetzt, Synergien zu nutzen und die Koordination sicherzustellen. Gleichzeitig wurde geklärt, welche Kantone bereit sind, sich mit einem finanziellen Beitrag am Projekt zu beteiligen.

### *2. Fussballverband und Kantone – auf dem Weg zu einer echten Partnerschaft*

Der Fussballverband hat die Mitglieder der KKS zum Länderspiel Schweiz – Wales nach Basel eingeladen. Die KKS hat den Anlass genutzt, um diverse anstehende Fragen anzusprechen und mit Vertretern der Verbandsspitze zu diskutieren. Fussball ist heute die Einstiegssportart für Kinder und Jugendliche. Um diesem Anspruch zu genügen, braucht es ausreichend Sportstätten, und gerade da kann die Zusammenarbeit mit den Kantonen durchaus hilfreich sein. Weiter ist der Fussballverband daran, seine Ausbildungsgänge zu ändern. Insbesondere das B-Diplom sollte zu einem zweiwöchigen Kurs erweitert werden. Diese damit verbundene Kostensteigerung wollten die Kantone nicht ohne weiteres hinnehmen. Hier braucht es für eine gute Lösung den gegenseitigen Austausch.

### *3. Interne Umstrukturierung*

Die Mandate Schwimmen und «qims» der EDK sowie die stark zunehmenden Anfragen der Sportverbände und Organisationen haben die Grenzen der heutigen Struktur aufgezeigt. Auf Initiative des Ausschusses hat sich die Plenarversammlung der KKS klar dafür ausgesprochen, die Struktur neu zu gestalten. Erste Modellskizzen wurden bereits vorgestellt. Im kommenden Jahr geht es nun darum, dass sich die Kantone auf ein realisierbares Modell einigen. Damit soll es möglich werden, die gestiegenen Erwartungen zeitgerecht zu erfüllen.

Weiter hat sich die KKS intensiv mit dem neuen Sportförderungsgesetz auseinandergesetzt. Im Zentrum der Diskussion stand dabei das Dreistunden-Obigatorium. Wichtig ist allen Beteiligten, dass der Sportunterricht an den Schulen obligatorisch bleibt. KKS und EDK hoffen, dass die Eidgenössischen Räte den Lead bei der Festlegung der Anzahl Lektionen den Kantonen überlassen. Diese Lösung wäre systemrichtig. Andernfalls besteht die latente Gefahr, dass künftig die Bundesversammlung die Stundentafeln vorgibt.

### Aktuelle Änderungen der Rechtserlasse im Bereich Sport Ende 2010

Wilhelm Rauch, Rechtsdienst BASPO

<i>SR</i>	<i>Rechtserlass</i>	<i>AS Publikation</i>	<i>Änderungen</i>	<i>Inkraftsetzung</i>
415.75	Verordnung des VBS über die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Eidgenössischen Hochschule für Sport	AS 2010 3869	Art. 6, Art. 7, 7a, 7b, 7c Art. 13a Art. 28, Anhang 1	20.09.2010

☞ Die Rechtserlasse im Bereich Sport können jederzeit und auf dem aktuellen Stand unter folgender Adresse im Internet abgerufen werden: <http://www.admin.ch/ch/d/sr/41.html#415>

### Parlamentarische Geschäfte Sport 2010

Total 12 parlamentarische Geschäfte wurden 2010 zum Thema Sport eingereicht:

- 4 Motionen
- 0 Interpellationen
- 1 Postulat
- 2 Parlamentarische Initiativen
- 2 Anfrage und 3 Fragestunden

☞ Detaillierte Liste aller Parlamentarischen Geschäfte Sport seit 2002:  
[www.baspo.ch](http://www.baspo.ch) > Themen > Politik > Parlamentarische Vorstösse

## **Verteiler**

---

- Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
- Generalsekretärin VBS
- Bundesamt für Sport Magglingen BASPO
- Heer VBS
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Berufsbildung
- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ
- Eidgenössische Sportkommission ESK, Plenarkommission und Arbeitsgruppen
- Schweizerisches Bundesarchiv
- Parlamentarische Gruppe Sport, Vorstand
- Kantonale Sportämter
- Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, Generalsekretariat
- Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS
- Schweizerische Universitätskonferenz SUK, Generalsekretariat
- Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS, Generalsekretariat
- Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK
- Kantonsparlamente, Gruppe Sport
- Swiss Olympic, Exekutivrat
- Sportverbände, Präsidenten
- Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Zentralvorstand
- Dachverband Schweizer Lehrer und Lehrerinnen LCH, Geschäftsleitung
- Deutsche Sporthochschule, Köln
- Eingeladene & Teilnehmer Bildungskonferenz 2010